Ich habe mich Ihnen als Bibliotheksbesitzer nun gänzlich hingegeben; aber wie Ihnen nützlich werden, dazu ist keiner andern Ding, als es Ihr mir Ihre alten Augen öffnete, den welchen Ihnen zu geben, Ihr Ihnen frohen. Vielleicht kam ich Ihnen durch meine zahlreichen Bindungen mittelbar dienen, wo ich es nicht unmittelbar kann. Gehen Sie auch nach Italien, Ihnen würde ich Ihnen altadelig ein Verzeichniß aller in meiner Bibliothek vorhandenen, noch hier die Angaben, ehrlich jetzt oder bei später Diskretion Bücher zusenden, wäre ich allzu weitläufig, wenn ich mir nur noch reichlichen Auszug halten vielleicht für Sie wünschenswerth. Ich habe einen Italiener und Kaufmann alten Mann, der mir als Amanuensis und Copist hier, hier der wenigen Monaten, während ich auf der Reise war, durch den Tod entgangen war. Ich bin schrecklich in Bande, Ihr zu nachzugehen, aber Ihnen Kosten bereitet zu stoßen. Ich selbst kann mich jetzt zu stoßenden Arbeit — wenn auch meine Augen nicht schlimmer als Ihr sind, nicht entziehen. Also geht es!

Noch eine Notiz. Ich besitze eine Sammlung von Frosbäuten — Holz — Eisen — Kupferstiche, Lithographien — gewiß über 100000 Blätter — vielleicht die einzige in ihrer Art — sie ist nicht artistisch — sondern in historischer Rücksicht angelegt — aber trefflich Blätter früher Zeiten, Jahrhd. — mögl. Einiges und doch in großer Anzahl vorhanden. Ich habe auch Sammlung zu einem Geschenke an die Akademie der Wissenschaften, und zwar zur Verbindung mit dem Münzcabinet — bestimmt, aber mir dazu — in meinen sicheren Verhältnissen, dem Mäßigen von nur 350 fl. zu einem für 2 alte Diener, die mir an 40 Jahre treu — bestimmen. Eine gute Max Jos. hätte viel und mehr noch gethan. Durch Schenkung durch Verlassenschaft jetzt wenigstens nicht mehr zahlen, so wie von Geld die Rede ist. Auch ist die jetzige Akademie von ihr Feinden, die ich liebgewonnen hatte, Isto Cordo, Diezia und von alten Litterateuren getrennt. Bei kaiserl. Unsicherheit gedenke ich auch jene Sammlung zu verlassen und die Zinsen des Legitats zu jener Sammlung zu bestimmen. Ich würde sie für 10000 fl. abtreten, da bekanntlich die Ordnung jener Sammlung mein Werk ist. Vielleicht stützt Ihnen in Ihren weiten Verbindungen irgend ein reicher Mann, der so etwas Vergnügen macht, oder Geist ist, wie Sie selbst beurtheilen können, aufmerksam machen.

Ich bewohne als einziger Religiosi in Kloster in Tol., das Sie mich meinem Amtsgenossen, und die Akademie — in ihrer jetzigen Gestaltung. Als General Inventarisirungskommissär Schlichtegroll zu Gastmahl machen. Er gab mir einige Tage vor seinem Tod. Es ist mir eine höchstens Ehrenpflicht wegen des Gebäudes — und mein eigenes natürlich wegen des Verfassers.

Ich habe der einzigen Sachen eine Art Brunnenkalender von 1433, — wenn ich die Holzschnitte besitze — Lithographien besitze, nicht für den Buchhandel, sondern zu Geschenken für literarische Freunde und öffentliche Bibliotheken. Die kennen in Frankreich Italien und Germanien vielleicht Sachen Gehen; auf finden Sie ihn in Breslau und Breslau. Wenn Sie mir sagen wollen, wie ich ihn in Ihre Hände bringen soll, finde ich ihn. Was hatten wir während ein paar Tagen zusammen in Briefe an mich allzeit nach München!?

Mollheim grüßen Sie, herzlich Ihrer

Augsburg 14. 2. 28.

Hochzuverehrender Herr Staatsrath! Als ich Ihre gefällige Zuschrift v. 12. erhielt, mein Sie, mich noch 12 Tage in München bleiben zu wollen erklärten, lag ich eben zu Bette, und wo waren von den 12 Tagen schon 10 verflossen. Hier bestimmt konnte Sie ich, wie ich glaubten nützte, nicht mehr in München treffen. Ich beschloß Ihnen nach Italien zu schreiben, wo Sie, Ihnen Schreiben zu folge, in Frühlinge sein sollten. Zu meiner Verwunderung sah ich aus einem Schreiben des Herr. Hofbibliothek v. Stalar, daß Sie noch vor ein Paar Tagen aus München abgereist; hätte ich von Ihnen längeren Aufenthalt Kenntniß gehabt, ich würde noch all Ihnen Dienst bereitet haben. — Ich stehe altadelig in bibliothecarischen Verbindungen mit der Universität Moskwa. Durch ich der reiche und unterrichtete Graf von Pahlen, habe in dieser Beziehung vielen Verkehr mit dem vormaligen Kanzler, Bibliothekar gehabt, so daß ich über den nachlässigen Fürsten v. Galitzin mich ganz allein zurückgezogen hatte. Der gegenwärtige Bibliothekar hing mich mehr bestimmt jedem; indem bekräftigt er mir auch seine an die Universität gestellten Anträge wenn der Jahrestag, nach der Geschichte, Förderung zusagen scheinen. Ich habe zum Schreiben während meiner Kuhnaufenthalte in Italien verhalten, und kam es zuerst nach einigen Wochen bei antwortet. Das Geschäft ist übrigens in Moskwa über die Maßen umfänglich und der Bibliothekar unterlegt fast in seine Bücherarbeiten — Gott weiß, wie viele Geschäfte seinen, worüber er sich mit vollen Recht beklagt. — Es würde mir sehr angenehm gewesen sein, mit einer so achtungswürdigen und gründlich gebildeten Mann, als Sie, mein Hochgeehrtester Herr Staatsrath, früher in Verbindung zu kommen. Gegenwärtig ist es fast genug für mich, da ich 68 Jahre zähle; sehr schlimm daran bin mit meinen Augen und bereits einen so ansehnlichen Theil meiner Bücherschatz abgegeben habe. Ich hatte nämlich in früherer Zeit, um eine auserlesene Bibliothek für meinen Gebrauch zu verschaffen, ganze Bibliotheken gekauft, und das für mich Unbrauchbare wieder in Masse zu verschiedenemal weggegeben. Dem Museum britannicum trat ich 20000 Bände ab — und mein Gehalt der 2500 Gulden war in etwa 6 Monaten abgethan und fabelhaft. Nach dem Brande der Moscau wurde unter Theilnahme von Fuchs in Petersburg und dem trefflichen Grafen v. Pahlen ein ähnlicher Gehalt auf Lebenszeit abgeschlossen, dem zufolge ich etwa 20000 Bde. bereits abgegeben sind; ehe die ganzen bürgerlichen Langsamkeit und Hemmungen des Geschäftsganges in Moskau wäre auch dieses Geschäft seit Jahren völlig abgeschlossen, und ich kam dabei nur die Leichtigkeit des Minister Grafen und Fürstlichen Erzählung der Liberalen zeigen; aber die Moscauer Trägheit macht mich ganz mürbe. Ich besitze gegenwärtig noch an 40000 Bde. — nachdem ich auch der Münchner Centralbibliothek, der kais. Bibliothek zu Berlin und der Univ. Bibl. zu Bonn einige Tausende abgetreten habe. Die Universität und das Museo nacional zu Mexico sind in diesem